



Leben mit
Demenz  Impulse

Demenz und Unterstützende Kommunikation

Diakoniewerk 

Was ist eine Demenz?

- ein **hirnorganisch** bedingter
- pathologischer **Abbauprozess**
- der zu einer zunehmender **Beeinträchtigung** der **Kognition**
- und von **Fertigkeiten** führt

Demenz ist mehr als nur Vergesslichkeit!

Was ist eine Demenz?

Beeinträchtigung.....

- der Merkfähigkeit
 - des Gedächtnisses
 - des Denkvermögens
 - der Urteilsfähigkeit
 - der Sprache
 - der Orientierung
 - der praktischen Handlungsfähigkeit
-

Was ist eine Demenz?

Die Symptome müssen so **schwerwiegend** sein, dass es zu einer **Beeinträchtigung des Alltags** kommt und sie müssen länger als **sechs Monate** andauern.

Was sind erste Warnzeichen?

- Erinnerungslücken
- Vergessen vertrauter Namen und Telefonnummern
- Verlegen von Dingen
- Orientierungsschwierigkeiten in fremder Umgebung
- Wortfindungsstörungen
- Füllwörter, Umschreibungen
- Stimmungsschwankungen

Wie wird eine Demenz diagnostiziert?

- Mehrstufiger Prozess
- Eigen-, Fremdanamnese
- Sozialpsychiatrische Untersuchung: Mini mental Status, Uhrentest, Depressionsskala
- Bildgebende Verfahren
- Laborbefund
- Differentialdiagnostik

Warum ist eine frühe Diagnose wichtig?

- Ausschluss anderer behandelbarer Erkrankungen
- Frühzeitiger Behandlungsbeginn
- Auseinandersetzung mit der Erkrankung

Demenz vom Alzheimer Typ

- Häufigste Demenzform
- 1906 vom deutschen Psychiater Alois Alzheimer erstmals beschrieben als „*eigenartige Erkrankung der Hirnrinde*“
- Langsames, **progressives** Absterben von Nervenzellen vor allem in denjenigen Hirnregionen, die für die **Merkfähigkeit, Gedächtnis, Denken, Sprache** und **Orientierung** wichtig sind
- Beginn lange vor dem Auftreten der ersten Symptome

Demenz vom Alzheimer Typ: Vorstadium

- Mild Cognitive Impairment
- **Speichern und Abrufen von neuen Informationen**, Merken von Namen, Erinnern von Telefonnummern oder Behalten von Nachrichten eingeschränkt möglich
- Mangelnde Aufmerksamkeit
- Einschränkungen bei planvollem Handeln und bei komplexen Aufgaben
- Fließender Übergang
- Muss nicht zwangsläufig in eine Demenz vom Alzheimer Typ übergehen;
.....Wahrscheinlichkeit 50 %.....

Demenz vom Alzheimerstyp: Stadium der leichten Demenz

- Normale Alltag kann meist noch selbstständig bewältigt werden
- Einschränkungen bei **komplexen Aufgaben**
- **Schwierigkeiten beim Lernen und Erinnern neuer Informationen**
- **Bruchstückhaftes Erinnern** an kurz zurückliegende Ereignisse
- **Alte Gedächtnisinhalte sind noch kaum beeinträchtigt**

Demenz vom Alzheimerstyp: Stadium der leichten Demenz

- Verlieren des „Roten Fadens“ in Gesprächen; Wortfindungsstörungen
- Verlegen und Suchen von bestimmten Dingen
- Räumliche Desorientierung in fremder Umgebung
- Depressive Verstimmung als emotionale Reaktionen auf die Einschränkungen der geistigen Leistungsfähigkeit und der damit verbundenen negativen Erfahrungen

Demenz vom Alzheimerstyp: Stadium der mittelschweren Demenz

- Schwerwiegende kognitive Beeinträchtigungen
- Selbstständige Lebensführung nicht mehr möglich
- Hilfe bei einfachen alltäglichen Handlungen, z. B. Kochen, anziehen, waschen

Demenz vom Alzheimerstyp: Stadium der mittelschweren Demenz

- Altgedächtnis betroffen
- Schwierigkeiten in vertrauter Umgebung
- Verlust des Zeitgefühls, Störung im Tag-, Nachtrhythmus
- Angst, Unruhe, aggressive Verhaltensweisen

Demenz vom Alzheimerstyp: Stadium der schweren Demenz

- Hilfe bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens
- Umfassende Pflege und Betreuung
- Frühere Erinnerungen kaum mehr abrufbar
- Nahe Angehörige werden nicht erkannt
- Sprachfähigkeit und Sprachverständnis nur noch eingeschränkt möglich
- Bettlägerigkeit

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

- Gesprächsführung ist vom Menschen mit Demenz, der Situation und dem Fortschritt der Demenz abhängig
- Kurze einfache Sätze
- Ein Sachverhalt pro Mitteilung
- Zeit lassen für die Antwort
- Weniger Fragen stellen – Geschlossene Fragen

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Bedeutung von nonverbaler Kommunikation steigt →

Atmosphärische Umgebungsgestaltung →

Menschen mit Demenz werden spüriger →

Präsenz der Begleitung →

Validierende Kommunikation

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

- Korrekturen und Kritik sind nicht zweckmäßig
- Logische Erklärungen werden nicht verstanden
- Einsichtsfähigkeit nimmt ab

Alltagsgestaltung bei Demenz

- ➔ Versuchen Sie, sich in die Welt des Menschen mit Demenz hineinzusetzen und sein Verhalten, seine Wahrnehmung, seine Reaktionen und emotionalen Botschaften zu verstehen.
- ➔ Menschen mit Demenz können sich nicht an die Umgebung anpassen, wir müssen uns und die Umgebung an den Menschen mit Demenz anpassen.
- ➔ Schaffen Sie Gelegenheiten, um vorhandene Ressourcen im Alltag zu fördern.
- ➔ Gewohnheiten, Routine, Regelmäßigkeit, Ritualisierung

Alltagsgestaltung bei Demenz

- Notwendige Veränderungen schrittweise und einfühlsam durchführen
- Lebensgeschichtlich tief verwurzelte Fähigkeiten bleiben länger erhalten: religiöse Rituale, Lieder, hauswirtschaftliche Fähigkeiten
- Fordern, nicht überfordern; Teilschritte
- Bedürfnis „zu etwas nütze sein“ → Situationen entsprechend der Fähigkeiten gestalten

Alltagsgestaltung bei Demenz

- Selbstwert stärken
- Etwas miteinander tun – mit Freude tun
- Bei Unruhe, Ärger gleich reagieren
- Humor
- Überdenken sie ihre eigenen Ansprüche

Demenz und UK: Fragestellungen

- Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Stadien der Demenz und der entsprechende Unterstützungsbedarf?
- Digitale und Analoge Welt?
- Gewohnheit oder Neues?
- Lebensgeschichte – Zeitgeschichte?
- Wo liegen die Grenzen von Digitalisierung für Menschen mit Demenz?







Danke

Kontakt

Ingrid Ferstl

Leitung, Tagesbetreuung „Haus am Ruckerlberg“

Telefon: 0316 32 16 08 401

Telefax: 0316 32 16 08 105

Mobil: 0664 85 82 797

E-Mail: i.ferstl@diakoniewerk.at